

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 8

Artikel: Alte Leute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

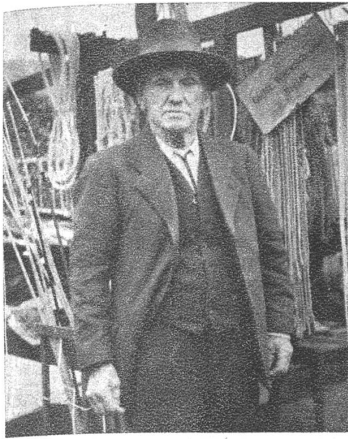
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

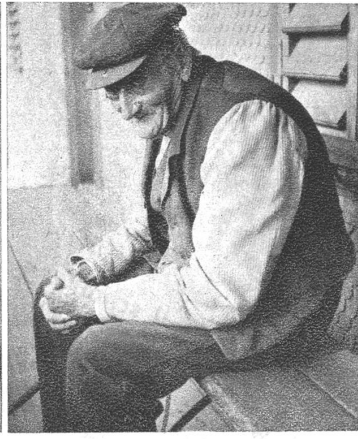
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

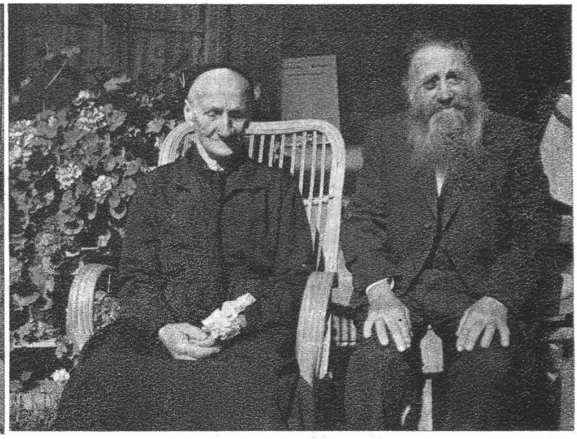
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vater Gottfried Wermuth, Seilermeister, Biglen, vor seinem Stand am Höchstetten-Markt.



Gottfried Müller, Schlosswil, der am 22. Februar seinen 100. Geburtstag feiert, auf der Laube seiner Wohnung.



Das Jubelpaar Samuel und Elisabeth Gerber-Egli am Tage ihrer diamantenen Hochzeit vor dem blumengeschmückten Heim in Eggiwil.

Alte Leute

Auch ein Rekord

Von Rekorden wird so viel geschrieben und gesprochen; aber wenn etwa ein einfacher bescheidener Mensch einmal ganz im Stillen eine außergewöhnliche Arbeit oder Leistung vollbringt, hört man selten davon. Darum sei hier auch einmal eines „Rekordes“ gedacht, der sich neben all den übrigen auf sportlichen und andern Gebieten sehr wohl sehen lassen darf.

Unter den vielen Krämern, die den Markt in Grohhöchstetten schon seit manchen Jahren regelmäßig besuchten, ist der im Bilde vorgeführte Handwerksmann Gottfr. Wermuth, Seilermeister, Biglen, wohl der treueste. Letztlich war es das 60. Mal, daß er den Markt besuchte, was nichts anderes heißt, als daß er also während sechs Dezennien in Grohhöchstetten einen Verkaufsstand aufschlug. Nur einmal in dieser langen Zeitperiode mußte Vater Wermuth auf seinen Gang nach Höchstetten Verzicht leisten. Das war vor zwei Jahren, als der Herbstmarkt wegen seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten werden konnte; sonst verkaufte er regelmäßig seine nach alter bewährter Handwerkerkunst verfertigten Seilerwaren. Wie gewaltig hat sich das Bild eines Jahrmarktes in diesen sechzig Jahren verändert!

Wir möchten wünschen, daß es dem noch rüstigen 84jährigen Handwerkermeister noch manches Jahr vergönnt sein wird, in befriedigender Gesundheit sein Tagewerk zu vollenden und am Höchstetten-Markt zu erscheinen.

Zum 100. Geburtstag

Am 22. Februar tritt Gottfried Müller in Schlosswil in sein hundertstes Lebensjahr ein. Es dürfte sich bei dem Jubilaren wohl um den ältesten Bewohner des Emmentals handeln. Als wir Vater Müller das letzte Mal sahen, war er sowohl körperlich wie geistig noch in einer bewundernswert guten Verfassung und der Uneingeweihte würde ihm sein patriarchalisches hohes Alter kaum angemessen haben. Freilich, die Vielzahl an Jahren hat die Gestalt des schon früh zu harter Arbeit angehaltenen Mannes etwas zu beugen vermocht; mit der Sehkraft und dem Gehör dürfte er sich aber noch mit manchen Jüngeren messen. Mit ihm ins Bledern gekommen, legte er eine Frische zu Tage wie wir es dem Hundertjährigen nicht zutrauten.

Die Jugendzeit verbrachte Gottfried Müller in Wältringen. Als junger Schulknecht mußte er jeweilen über den Mittag den Postkutsch von Sinneringen holen, was ihm 50 Rappen an Belohnung eintrug. Sein Vater war in Wältringen als Sigrift

tätig; dann übernahm auch der Sohn dieses Amt, das er in der Folge während 40 Jahren betreute. Gleichzeitig arbeitete Gottfried im damals weitbekannten und hochangesehenen Leinwandhaus Rötliberger & Söhne, wo der junge Mann sich zu allen Arbeiten gebrauchen ließ. Der größte Lohn, den er in diesem Geschäft jemals verdiente, belief sich wöchentlich auf 15 Franken.

Urgroßvater Müller war das älteste einer elfköpfigen Kinderschar und hat bis auf die jüngste Schwester, bei der er wohnt, alle überlebt. Die ledig gebliebene Schwester vereinigt auch bereits ihre 80 Lenz auf sich und diente viele Jahre unter Herrschaften. Mit frohem Lebensmut brachte sie sich durch ein hartes entbehrungsreiches Leben.

Wir wünschen dem Jubilaren und seiner ihm treu zur Seite stehenden Schwester, die in ihrem langen Dasein Mühe und Arbeit reichlich kosteten, noch einen recht sonnigen und gesegneten Lebensabend.

Ein gar seltsam Fest

konnten letztlich die Eheleute Samuel und Elisabeth Gerber-Egli, Landwirts, auf der obern Brach bei Heidsbühl (Eggiwil) feiern. Sechzig Jahre waren vergangen, seit der Bund ihrer Ehe geschlossen wurde, und diese seltene Feier wollten wenn möglich alle Familienangehörigen gemeinsam begehen.

Sowohl die fünf Söhne als auch die Töchter, ebenfalls fünf an der Zahl, fanden sich vollzählig zu diesem Fest im Gasthof zum Hirschen in Heidsbühl ein, wo das Festmahl gehalten wurde. Auch der weitentfernteste älteste Sohn, der im Thurgau ein großes Heimwesen bewirtschaftet, ließ es sich nicht nehmen, die lange Reise zu seiner Eltern diamantenen Hochzeit anzutreten.

Das Außergewöhnliche an diesem Fest aber ist, wie das „Emmentaler Blatt“ seinerzeit berichtete, daß die Jubilare sich der ungewöhnlich fruchtbaren Nachkommenschaft von 128 Kindern, Enkeln und Urenkeln, erfreuen dürfen. Diese reich gesegnete Verwandtschaft findet wohl kaum ihresgleichen in der Schweiz. Zu diesen Enkeln gesellen sich nicht weniger als 51 Urenkel in vier Linien. Die älteste Urenkelin ist bereits 16jährig und es darf gehofft werden, daß die Eltern Gerber es noch zur seltenen Würde von Urgroßvater und Urgroßmutter bringen, was leicht möglich ist, da sich beide noch einer beneidenswert guten körperlichen und geistigen Frische erfreuen dürfen.

Dem im 82. Lebensjahr gehenden Jubelpaar wünschen wir zu seiner noch alltäglichen verrichteten Arbeit Kraft und Freude und einen sonnigen, geruhreichen Lebensabend.

SEVA 15

**mit einem Frühlingsstrauss
«drüber-i»!**